



Hamburger Abendblatt	Suchbegriff: Hamburg Media School	
02.10.2008	Verbreitete Auflage: 128.617	Anzeigenäquivalenz:
Tageszeitung / täglich	Reichweite: 321.542	Seite: 10 / Mitte links

35262 - 6 - LH - TZ - 12706160 -

Chinesisch-deutsche Medien-Klischees

HAMBURG - Journalisten sind Spione. Bisweilen jedenfalls werden Korrespondenten aus chinesischer Sicht so wahrgenommen, wie Volker Stanzel bei einer Podiumsdiskussion der Hamburg Media School im Rahmen der „China Time“ erläuterte – und er muss es wissen: Stanzel war deutscher Botschafter in Peking und ist heute Leiter der Politischen Abteilung im Auswärtigen Amt. „Vom Klischee zur Verständigung?“ lautete das Thema des Abends, der für das Auditorium – viele deutsche Medienstudenten und chinesische Austausch-Journalisten – durchaus erhellende Standpunkte bereithielt, ohne Einigkeit zu simulieren, wo teils krasse Gegensätze herrschen.

Der Ansatz von Tan Lei zum Beispiel, chinesische Vize-Chefredakteurin bei Radio China International, klingt in westlichen Ohren doch gar zu naiv: „Die Chinesen mögen es harmonisch, die Deutschen mögen es kritisch, das ist einfach ein anderes Publikum.“ Einfach? Selbst bei einem Milchpulverskandal bevorzugten ihre Landsleute ein Happy End – im Zweifel angeblich auch dann, wenn es offensichtlich keines gibt. „Was wir Propaganda nennen“, verdeutlichte Volker Stanzel, „ist aus chinesischer Sicht Ausdruck der Loyalität zum Vaterland.“ Nicht-Diplomaten fällt es schwer, das unkommentiert hinzunehmen. So plädierte Shi Ming, freier Journalist aus Köln,

für eine wache Berichterstattung ohne Scheuklappen: „Ja, ich bin Patriot. Aber ich bin kein Idiot. Meine Liebe macht nicht blind.“

Aber auch an den deutschen Medien wurde heftig Kritik geübt. Die nämlich, waren sich ARD-Korrespondentin Eva Corell und Heike Holbig, China-Expertin am Hamburger Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, einig, hätten zuletzt an Glaubwürdigkeit eingebüßt. Einer der Gründe: Verstärkt hätten unvorbereitete Reporter aus fachfremden Ressorts vor allem im Umfeld der Olympischen Spiele die China-Berichterstattung dominiert. Und Klischees haben immer auch mit Unkenntnis zu tun – auf beiden Seiten. (msch)